

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 12

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von 1866 bis 1869 studiert. Er arbeitete zunächst auf dem Konstruktionsbureau von J. Jäggli in Frauenfeld, wurde dann Kommanditär der Firma J. Müller in Biel und betrieb seither daselbst seit 40 Jahren eine mechanische Werkstätte, deren Leitung er vor Jahresfrist seinem ältesten Sohn übertragen hat. Güdel war ein ruhiger bescheidener Mann, von jedermann seines aufrichtigen Wesens wegen gerne gesehen und allgemein geachtet. Leider ist es ihm nicht vergönnt gewesen, sich des Abends seines arbeitsreichen Lebens in wohlverdienter Musse länger zu erfreuen.

† **H. Schleich.** In Zürich ist nach längerer Krankheit Ingenieur H. Schleich, lange Jahre Stadtgenieur von Winterthur, im Alter von 71 Jahren gestorben. Wir gedenken den Lebenslauf des Entschlafenen in der nächsten Nummer kurz zu schildern.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der Delegierten-Versammlung vom 26. August 1911 in St. Gallen
(Handelsakademie).

TRAKTANDE:

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 1910 in Aarau.
2. Finanzbericht; Festsetzung des Jahresbeitrages.
3. Antrag des Central-Comités betr. Einführung der Stellenvermittlung.
4. Vertrag mit dem Waadtändischen Ingenieur- und Architektenverein betr. die Zeitschrift „Bulletin technique“.
5. Vertrag mit dem Tessinischen Ingenieur- und Architektenverein betr. die Zeitschrift „Rivista Tecnica“.
6. Anträge an die Generalversammlung betreffend:
 - a) Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung.
 - b) Wahlen ins Central-Comité.
 - c) Wahl des Präsidenten des Central-Comités.
 - d) Ernennung von Ehrenmitgliedern.
7. Verschiedenes.

Anwesend: *Vom Central-Comité* die Herren: Oberst G. L. Naville, Präsident; Prof. Dr. F. Bluntschli, Vizepräsident; Stadtgenieur V. Wenner; Architekt O. Pfleghard; Der Sekretär: Ing. A. Härry (Herr Direktor H. Peter, Ingenieur ist entschuldigt).

Ferner folgende 74 Delegierte aus 14 Sektionen.

Aargau: S. Grosjean, Ingenieur; Arn. Müller-Jutzeler, Architekt; Ernst Bolleter, Ingenieur.

Basel: Emil Faesch, Architekt; Heinrich Flügel, Architekt; R. Grüninger, Architekt; Julius Kelterborn, Architekt; Carl Leisinger, Architekt, Hochbauinspektor; Alfred Romang, Architekt; Felix Lotz, Ingenieur.

Bern: Otto Tschanz, Ingenieur; Wilhelm Keller, Architekt; Hans Eggenger, Ingenieur; A. Flückiger, Ingenieur; Fritz Hunziker, Architekt; Th. Gränicher, Architekt; Eduard Joos, Architekt; A. Kasser, Architekt; A. Zuberbühler, Ingenieur der Giesserei Bern; Fritz Zulauf, Ingenieur, S. B. B.; Ed. Rybi, Architekt; M. Schnyder, Ingenieur (Burgdorf); Ernst Baumgart, Architekt.

La Chaux-de-Fonds: Jean Zweifel, Architekt.

Fribourg: F. Broillet, Architekt.

Genf: Edmond Emanuel, Ingenieur.

Graubünden: Emanuel v. Tschärner, Architekt.

Neuchâtel: Antoine Hotz, Kantonsingenieur; Ed. Elskes, Ingenieur (St. Sulpice); Jean Béguin, Architekt; Charles Philippin, Architekt; F. Max Roulet, Architekt (Coutev).

Solothurn: E. Schlatter, Architekt.

St. Gallen: F. Bersinger, Kantonsingenieur; K. Böhi, Oberingenieur (Rorschach); W. Dick, Gemeindeingenieur; Max Müller, Stadtbaumeister; Arnold Seitz, Ingenieur, alt Direktor; Hermann Zollikofer, Gasdirektor.

Tessin: A. Marazzi, Architekt; R. v. Krannichfeldt, Architekt.

Thurgau: Jul. Schümpferli, Ingenieur, Frauenfeld.

Waadt: Henri Meyer, Architekt; Louis Brazzola, Architekt; Dr. Henri Demmierre; Henri Develey, Ingenieur; Paul Manuel, Ingenieur und Professor; A. Paris, Ingenieur; Edmond Quillet, Architekt (Vevey); Louis Villard, Architekt (Montreux); Auguste Dommer, Ingenieur und Professor; Orpiszewski, Ingenieur (Fribourg).

Waldstätte: Fritz Bossardt, Ingenieur; P. Lauber, Ingenieur; Griot, Architekt; J. Schaad, Ingenieur; K. Mossdorf, Stadtbaumeister; F. Felder, Architekt.

Winterthur: Ostertag, Professor; A. Sonderegger, Ingenieur.

Zürich: August Bernath, Ingenieur; Prof. Dr. Gull, Architekt; Prof. K. E. Hilgard, Ingenieur; A. Jegher, Ingenieur (Red. der Schweiz. Bauzeitung); Carl Jegher, Ingenieur; Dr. Kummer, Ingenieur; Heinrich Müller, Architekt (Thalwil); Th. Oberländer, Architekt; Paul Spinner, Architekt; Hugo Studer, Ingenieur; E. Usteri, Architekt; Hermann Weideli, Architekt; Eugen Zeller, Ingenieur; Prof. K. Zwicky, Ingenieur; Direktor Largiadèr, Ingenieur.

Eröffnung der Versammlung abends 6¹⁵ durch den Präsidenten Oberst G. L. Naville.

Zu Stimmenzählern werden gewählt die Herren: *Kantonsingenieur Bersinger*, St. Gallen, sowie *Ingenieur Eggenger*, Bern.

1. Das Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 11. Dez. 1910 in Aarau, veröffentlicht in Band LVI, Nr. 27 der „Schweizerischen Bauzeitung“, sowie in Nr. 1 des „Bulletin technique“ vom 11. Januar 1911 wird genehmigt.

2. Finanzbericht. Festsetzung des Jahresbeitrages. An Hand der im Jahresbericht veröffentlichten Rechnung und des Budgets für 1911 und 1912 referierte Herr Stadtgenieur V. Wenner über die finanzielle Lage des Vereins. Dieselbe kann keine ungünstige genannt werden. Das Reinvermögen auf 31. Dezember 1910 beträgt Fr. 10425,26 gegenüber Fr. 9081,30 auf 31. Dezember 1909; folglich ergibt sich eine Zunahme desselben von Fr. 1343,96, die sich aus dem Kassensaldo, sowie Inventurwert des Mobiliars und der Drucksachen zusammensetzt. Dazu kommt das Legat Geiser im Betrage von Fr. 10163,20. Das Budget ist sehr gespannt. Es sieht einen Mitgliederbeitrag von 15 Fr. pro Mitglied vor. Weder in den Einnahmen noch Ausgaben lassen sich Verbesserungen erzielen. Unter diesen Umständen ist grosse Sparsamkeit notwendig.

Die Rechnungen sind von den beiden Rechnungsrevisoren, Herren Kantonsingenieur Bersinger in St. Gallen, sowie Oberingenieur Böhi in Rorschach geprüft und in allen Teilen richtig befunden worden. Sie beantragen Decharge-Erteilung an die Rechnungsführer.

Die Diskussion wird eröffnet. Herr Ingenieur C. Jegher äussert sich zu dem Budgetposten von 3000 Fr. für die Fortsetzung der Publikation „Bauwerke der Schweiz“. Wie aus dem Jahresbericht ersichtlich ist, soll das Format der „Bauzeitung“ beibehalten werden. Auch sind bereits publizierte Werke vorgesehen. Man kann sonach geteilter Meinung über die Zweckmässigkeit einer solchen Publikation sein. Deshalb möchte er an die Kommission den Antrag stellen, die Frage zu prüfen, ob nicht etwas anderes geboten werden könnte, als die in Aussicht genommenen Bauwerke, die anderwärts publiziert wurden, event. eine Sammlung wichtiger Vorträge, wissenschaftlicher Arbeiten u. dgl. Herr a. Prof. K. E. Hilgard ist der Ansicht des Vordrainers. Zunächst sollten solche Werke publiziert werden, welche noch nicht veröffentlicht sind. Es gibt eine ganze Anzahl solcher. Herr Oberst G. L. Naville ist einverstanden, den Antrag zu Handen der Kommission entgegenzunehmen und diese einzuladen, zu prüfen, ob nicht Werke publiziert werden könnten, die entweder noch nicht erschienen sind, oder die sonst nicht publiziert würden. Die Anregung von Herrn C. Jegher ist bereits im Jahresbericht enthalten. Es wäre angezeigt, die wichtigsten Vorträge in den Sektionen zu sammeln. Das C.-C. wird sich mit dieser Frage befassen.

Mit dieser Lösung erklären sich alle Delegierten einverstanden und werden hierauf Rechnung und Budget einstimmig genehmigt.

3. Antrag des C.-C. betr. Einführung der Stellenvermittlung. Der Sekretär referiert. Es war die Absicht vorhanden, diese Frage schon an dieser Versammlung zu erledigen. Da aber in grundsätzlichen Fragen noch Meinungsdifferenzen bestehen, schien es geboten, zunächst die Meinung der Delegiertenversammlung einzuhören. Der Verein folgt mit dieser Institution dem Beispiel einer ganzen Reihe von Vereinigungen gleicher Art im In- und Auslande. Sowohl den Angestellten, als den Arbeitgebern wird ein Dienst erwiesen und insbesondere erwartet man eine Auffrischung des Vereins durch jüngere Mitglieder. Hauptfrage ist zunächst, ob der Verein die Vermittlung prinzipiell wünscht und schlägt das C.-C. folgenden Beschluss vor:

„Das C.-C. wird beauftragt, die Frage der Stellenvermittlung zu prüfen und an der nächsten Delegiertenversammlung Bericht und Antrag zu stellen.“

Der Präsident ergänzt die Ausführungen des Referenten dahin, dass zu den noch nicht völlig bereinigten Punkten die Fragen gehören, ob die Vermittlung auf Techniker und technisches Hülfpersonal ausgedehnt werden soll, ob auch Nichtmitglieder daran teilnehmen können und ob eventuell eine Verbindung mit der Stellenvermittlung der G. e. P. möglich ist.

Die Diskussion wird eröffnet. Herr Stadtingenieur *W. Dick* geht mit der Anregung der Stellenvermittlung durchaus einig. Doch sollte auf alle Fälle verhindert werden, dass wir mit der G. e. P. in Differenzen kommen und es sollte eine entsprechende Lösung gesucht werden. Herr Arch. *Pfleghard* macht noch einige Bemerkungen. Die Vermittlungen der G. e. P. sind sehr spärlich. Die Unkosten sehr gross. Per besetzte Stelle betragen sie 30 Fr. einschl. Salair und 4 Fr. ohne Salair. Die Vermittlung hat einen ausgesprochenen persönlichen Charakter und wird sehr zuverlässig besorgt. Es erschien ihm ohne Weiteres gegeben, nicht nebeneinander, sondern zusammen vorzugehen. Leider sind dabei beidseitig Missverständnisse entstanden und sollten wir diese so schnell wie möglich aufklären. Eine auf breiter Basis errichtete Stellenvermittlung bietet grosse Vorteile. Unsere Mitglieder können auch bei auswärtigen Stellenbewerbungen sich beteiligen, die G. e. P. wiederum könnte durch das Zusammengehen beider Vermittlungen grosse Ersparnisse machen. Die Mitglieder der G. e. P. hätten außerdem viel mehr Vermittlungsgelegenheit. Von den Zeitschriften können wir nicht besondere Opfer verlangen und man wird event. den Inseratenteil zu Hülfe nehmen oder die Zeitschrift für ihren Ausfall an Inseraten entschädigen. Ein anderer Punkt ist der, ob auch Nichtvereinsmitglieder und technisches Hülfpersonal und Techniker einbezogen werden sollen. Dies wäre sehr zu empfehlen. Eine Grenze zwischen Techniker und Architekt ist sowieso schwer zu ziehen, es gibt eine grosse Zahl Zwischenstufen. Auch die G. e. P. musste bei ihren Vermittlungen zu Nichtmitgliedern greifen. Wir wollen keine Vermittlung einrichten, die nicht lebhaft benutzt wird. So gibt es noch viele Fragen, welche erörtert werden könnten. Die Diskussion wird nicht benutzt und der Antrag des C.-C. einstimmig angenommen.

4. Vertrag mit dem Waadtlandischen Ingenieur- und Architektenverein betr. die Zeitschrift „Bulletin technique“. Herr Oberst *G. L. Naville* referiert. Der neue Vertrag unterscheidet sich gegenüber dem alten dadurch, dass verschiedene überflüssig gewordene Bestimmungen weggelassen worden sind, dass der Beitrag auf 1000 Fr. festgesetzt wird und dass dem Sekretariat 10 Gratisexemplare zu Austauschzwecken überlassen werden. Ueber alle Punkte ist man einig, nur die Bestimmung betr. Minimalzahl der Mitglieder des S. I. & A. V. in der Waadtlandischen Sektion ist bei dem Vorstand des Waadtlandischen Vereins auf Widerstand gestossen.

Die Diskussion wird eröffnet. Herr Architekt *Meyer* findet die Bestimmung betr. die Minimalzahl gegenüber der Waadtländer Sektion ungerecht, denn das „Bulletin technique“ ist Organ der ganzen welschen Schweiz und nicht nur des Waadtlandes. Beantragt die Bestimmung aufzuheben.

Herr Oberst *G. L. Naville* macht darauf aufmerksam, dass die Bestimmung im alten Vertrag ebenfalls existierte und somit nichts neues bedeutet. Dagegen ist es nicht richtig, dass auch Nichtmitglieder des Vereins im Waadtlandischen Verein von der Subvention geniessen können, indem sie das „Bulletin technique“ zum gleichen Preise erhalten, wie die Mitglieder.

Herr Ingenieur *E. Elskes* möchte an die historische Seite erinnern. Als das „Bulletin technique“ gegründet wurde, hatte die Sektion Waadt noch fast keine Mitglieder im schweizerischen Verein. Die Sektion musste erst gebildet werden und deshalb hat man die Minimalzahl von 100 Mitgliedern vorgesehen.

Herr Oberst *G. L. Naville* wiederholt die Argumente des Central-Comités. Herr Ingenieur *Bossardt* spricht namens der Sektion Waldstätte. Diese findet, es wäre nun an der Zeit, einmal die Frage der Zeitschriften prinzipiell zu entscheiden. Wir werden immer wieder neue Subventionen geben müssen. Wäre es nicht möglich, ein einziges dreisprachiges Organ zu schaffen; der grosse Verein der deutschen Ingenieure besitzt ebenfalls nur ein Zentralblatt.

Herr Oberst *Naville* erwidert darauf, dass auch die Bauzeitung zuerst zweisprachig war, dass aber dann das „Bulletin technique“ gegründet wurde. Mit dem Verein Deutscher Ingenieure können wir

keine Vergleiche anstellen. Dieser vertritt nur eine Sprache, aber wir haben mit drei Sprachen zu rechnen. Mit den drei Zeitschriften werden wir uns aber selbstverständlich begnügen. Nach kurzem Meinungsaustausch wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des C.-C. betr. Beibehaltung der Bestimmung betr. die Minimalmitgliederzahl wird mit 43 gegen 17 Stimmen auf Streichung desselben angenommen. Der ganze Vertrag wird hierauf einstimmig angenommen.

5. Vertrag mit dem Tessinischen Ingenieur- und Architektenverein betr. die Zeitschrift „Rivista Tecnica“. Der Sekretär referiert. Das Bedürfnis nach einem eigenen Organ hat sich bei den Tessiner Kollegen schon lange fühlbar gemacht. Sie waren für schweizerische und kantonale technische Fragen auf italienische Zeitschriften angewiesen, außerdem erhielten sie von den Publikationen des Vereins keine Kenntnis, da nur wenige die deutsche oder französische Sprache beherrschten. Deshalb wurde im September 1910 eine eigene Zeitschrift, die „Rivista Tecnica“ gegründet. Sie wird vom Tessiner Verein in Regie herausgegeben und hat dieser Herrn Stadtbaumeister *Marazzi* in Lugano als Redaktor angestellt. Das Blatt hatte anfänglich mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen und ist es Pflicht des Centralvereins, dasselbe wenigstens in den ersten Jahren zu unterstützen. Das C.-C. beantragt eine jährliche Subvention von 500 Fr. Da die Zahl der Mitglieder der Tessiner Sektion nur rund 45 beträgt, bringt der Verein damit ein grosses Opfer, doch ist dieses in Anbetracht des guten Zweckes richtig angebracht. Der Vertrag selbst enthält folgende wichtigste Punkte:

Die „Rivista Tecnica“ wird offizielles Organ des S. I. & A. V. für die italienische Schweiz. Alle Publikationen des Vereins werden unbeschränkt aufgenommen. Die Redaktion ist verpflichtet, die Interessen des Vereins zu wahren. Die Mitglieder des S. I. & A. V. erhalten die Zeitschrift um 2 Fr. billiger als die Nichtmitglieder im tessinischen Verein. Das Sekretariat erhält 10 Gratisnummern zu Austauschzwecken. Die jährliche Subvention beträgt 500 Fr.; unter der Bedingung, dass wenigstens 40 Mitglieder des tessinischen Vereins dem schweizerischen Verein angehören; und wird um je 100 Fr. erhöht, wenn die Mitgliederzahl auf 75, resp. 100 ansteigt. Geht Verlagsrecht und Eigentum vom Verein auf eine Privatunternehmung über, so fällt der Vertrag dahin. Es ist eine jährliche Kündigungsfrist vorgesehen.

Nach einer kurzen Empfehlung von Herrn Oberst *G. L. Naville* und Richtigstellung eines Missverständnisses von Herrn Architekt *Gränicher* in Bern wird der Vertrag einstimmig angenommen.

6. Anträge an die Generalversammlung.

a) Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung. Das Wort ergreift Herr Architekt *Meyer* aus Lausanne und erklärt, dass die Sektion Waadt bereit sei, die Generalversammlung vom Jahre 1913 zu übernehmen. Es ist auch der Gedanke erwogen worden, ob die Generalversammlung nicht anlässlich der Landesausstellung in Bern 1914 abgehalten werden könnte.

Herr Direktor *Largiadèr* findet den letzten Vorschlag nicht empfehlenswert, da auf diese Weise die Geschäfte nicht mit der nötigen Ruhe und Sorgfalt abgewickelt werden können.

Herr Ingenieur *Tschanz* gibt namens der Sektion Bern die Erklärung ab, dass man dort dem Vorschlag keine Opposition machen wolle, doch findet man ihn nicht empfehlenswert, da auch die G. e. P. bereits die Versammlung auf diese Zeit in Bern in Aussicht genommen hat.

Herr Ingenieur *E. Elskes* erinnert an die sehr gut verlaufenen Versammlungen verschiedener technischer Vereinigungen anlässlich der Landesausstellung in Genf.

Herr Ingenieur *Carl Jegher* ist der Ansicht wie Herr Ingenieur *Largiadèr*. Wir beschränken uns für Bern auf eine gemütliche Zusammenkunft und setzen die Generalversammlung auf 1913 fest.

Herr Ingenieur *Tschanz* ist damit einverstanden. Die Mitglieder des S. I. & A. V. sind an der Veranstaltung der G. e. P. willkommen.

In der Abstimmung wird die Generalversammlung einstimmig auf 1913 in Lausanne festgesetzt.

Der Präsident verdankt der Sektion Waadt ihr Anerbieten aufs Beste.

b) Wählen ins Central-Comité. Herr Architekt *Pfleghard* teilt mit, dass Herr Oberst *G. L. Naville* als Präsident und Mitglied des Central-Comités demissioniert hat. Alle Bemühungen der Sektion

Zürich, sowie der Mitglieder des Central-Comités, Herrn Oberst Naville zum Verbleiben zu bestimmen, sind erfolglos geblieben. Er erinnert an die grossen Verdienste des Demissionierenden um den Verein in den sechs Jahren seiner Präsidentschaft, und spricht ihm auch namens der Sektion Zürich den besten Dank aus.

Die Sektion Zürich hat als Mitglied des C.-C. vorgeschlagen: Herr *E. Huber-Stockar*, Ingenieur in Zürich und als Präsidenten des Vereins Herrn Direktor *H. Peter*, Ingenieur, Mitglied des C.-C. Herr Direktor Huber hat in technischen Kreisen einen guten Ruf und sich bereits viele Verdienste um die Arbeiten des Vereins erworben. Herr Oberst *G. L. Naville* dankt für die freundlichen Worte. Er erklärt die Gründe seiner Demission und macht darauf aufmerksam, dass durch die neuen Statuten der Schwerpunkt des Vereins mehr auf das ganze C.-C. und das Sekretariat des Vereins verlegt werde. Mit den Mitgliedern des C.-C. hat er stets mit Freude gearbeitet und behält den Verein in bester Erinnerung.

In der darauf folgenden Abstimmung werden die Herren *E. Huber-Stockar* als Mitglied des C.-C. und Direktor *H. Peter* als Präsident einstimmig vorgeschlagen.

d) Ernennung von Ehrenmitgliedern. Herr Architekt *Pfleghard* schlägt namens der Sektion Zürich Herrn Oberst *G. L. Naville*, sowie Herrn Oberingenieur *Dr. Moser* zu Ehrenmitgliedern vor, indem er die grossen Verdienste beider um den Verein sowie die Technik hervorhebt.

Der Antrag wird einstimmig und mit Akklamation angenommen. Herr Oberst *Naville* verdankt die Ehrung.

7. Verschiedenes.

Normalien für die Berechnung und Annahme des kubischen Einheitspreises bei Hochbauten.

Herr Architekt *Pfleghard* referiert. Bis jetzt wurden die kubischen Einheitspreise sehr verschieden berechnet. Viele Bauherren machten sich dann ein falsches Bild über die Kosten und es entstanden Misshelligkeiten. Dies kann verhindert werden, indem wir eine Norm aufstellen, die allerdings nicht bindend ist. Die Anregung ist von der Sektion Basel ausgegangen und diese ist mit dem Entwurf einverstanden.

Herr Architekt *Ed. Joos*. Es kann oft der Fall eintreten, dass man genötigt ist, nach zwei Strassenseiten zu bauen und in der Mitte der Hof mit Glas abgedeckt werden muss. Für diesen Fall sollten die Normen komplettiert werden, indem man bei Glasbedachungen nicht gleich rechnen kann, wie bei gewöhnlicher Bedachung. Man müsste also für solche Gebäude eine besondere Kategorie vorsehen.

Herr Architekt *Pfleghard* glaubt, dass für diesen Fall § 6 der Normen Anwendung finden kann, doch könnte man auch diesen Paragraphen mit einem besondern Zusatz versehen.

In der Abstimmung werden die Normen einstimmig angenommen und dem C.-C. Auftrag erteilt, dieselben im Sinne des gefallenen Wunsches zu vervollständigen.

Reglement für das Legat Geiser.

Herr Prof. Dr. *F. Bluntschli* teilt mit, das das C.-C. zu Art. 6 und Art. 14 noch kleine Abänderungen beantragt, die lediglich zur Verdeutlichung dienen sollen. Die Delegiertenversammlung nimmt hievon in zustimmender Weise Kenntnis.

Bei der *allgemeinen Umfrage* ergreift Herr Ingenieur *Schnyder* aus Burgdorf das Wort. Bei Tiefbaukonkurrenzen macht sich immer mehr ein Unfug bemerkbar, dass von den Ingenieuren ausführliche Detailprojekte mit genauen Berechnungen verlangt werden, der Bau dann aber einem Unternehmer übergeben wird, sodass die Ingenieure nichts für ihre Mühe erhalten. Das Gleiche ist der Fall bei Konkurrenzen für armierte Hochbauten, wo die Architekten ebenfalls ausführliche Berechnungen verlangen. Was aber den Architekten nicht recht ist, sollte auch den Ingenieuren nicht recht sein. Er beantragt, der bestellten Kommission für Tiefbauwettbewerbe Auftrag zu geben, dieser Frage spezielle Aufmerksamkeit zu schenken.

Dieser Antrag wird ohne Diskussion angenommen und da niemand das Wort verlangt, die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

Zürich, den 6. September 1911.

Der Sekretär: Ing. A. Härry.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein dipl. *Chemiker* nach Aegypten als Assistent oder II. *Chemiker*, gewandt in der Behandlung von Fettstoffen, Oelen und Soda. Gründliche Kenntnis der englischen oder der französischen Sprache. (1708)

On cherche un jeune ingénieur pour projets et devis sur le bureau d'une importante maison d'électricité en France. Connaisance parfaite du français et de l'allemand exigée. Appointements de début 3000 Fr. (1718)

Gesucht für das Bureau des Stadtingenieurs einer bedeutenden Stadt in Niederl. Indien ein *Ingenieur* als Adjunkt des Stadtingenieurs. Kenntnis der holländischen Sprache unerlässlich. (1722)

Für ebendaselbst ein *Ingenieur* als Bureaucrat des Konstruktionsbüro. Kenntnis der holländischen Sprache erforderlich. (1723)

On cherche quelques ingénieurs-opérateurs sachant travailler au tachéomètre et connaissant le français pour une compagnie Belge des chemins de fer secondaires en Espagne. Entrée de suite, 2 à 3 ans de pratique exigés. Salaire 400 à 450 frs. par mois. (1726)

Gesucht ein *Ingenieur*, theoretisch und praktisch im Eisenbetonbau bewandert, zur Ueberwachung und Kontrolle eines grössern Brückenbaues für eine kantonale Behörde. Dauer der Dienstzeit ungefähr ein Jahr, Monatsgehalt etwa 350 Fr. (1727)

On cherche un jeune ingénieur bien au courant des projets et montages de Chauffage central pour une fabrique de Chauffage central par la vapeur, par l'eau chaude etc. en France. (1728)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
17. Sept.	Jegge, Gemeindeammann	Sisseln (Aargau)	Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung.
18. "	Kantonsbaumeister	Chur	Elektr. Beleuchtung und sanitäre Anlagen im kant. Laboratorium; Glaserarbeiten und sanitäre Anlagen für eine Erziehungsanstalt in Malans.
18. "	Gemeinderatskanzlei	Dietikon (Zürich)	Erstellung der neuen Friedhofsanlage mit Leichenhaus in Dietikon.
18. "	J. A. Eichmann	Wattwil (St. Gallen)	Heben und Verschieben des künftigen Kaplaneigebäudes.
20. "	Gemeindekanzlei	Muhen (Aargau)	Erstellung des Verteilungsnetzes und der Hausinstallationen für die elektrische Kraft- und Lichtenanlage.
20. "	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten für die Schule Fislisbach.
20. "	R. Wehrli	Küttigen (Aargau)	Erstellung der Quellenfassung auf der Neumatt bei Kirchberg.
21. "	Bauleitung der S. B. B.	Bern, Stadtbachstr.	Abortgebäude mit Unterkunftslokal bei der Petroleumrampe und Abortgebäude im Güterbahnhof Weiermannshaus-Bern.
22. "	Gemeindeschreiberei	Epsach (Bern)	Arbeiten und Lieferungen zur Anlage der Wasserversorgung Epsach.
22. "	W. Schäfer, Architekt	Weesen (St. Gallen)	Verschiedene Arbeiten für den Ausbau des neuen Schulhauses in Weesen.
23. "	Bauleitung der S. B. B.	St. Gallen	Pflasterungs-, Schreiner- und Malerarbeiten für die Erweiterung der Lokomotivremise in St. Gallen.
23. "	Baubureau der S. B. B.	Rosenbergstr. 43	Erstellung einer Ueberfahrtsbrücke in armiertem Beton zwischen Wil und Aadorf.
24. "	Pfarrer Ambühl	do.	Schreiner- und Schlosserarbeiten für die Pfarrkirche in Eschenbach.
28. "	Übermaschineningenieur d. S. B. B.	Eschenbach (Luz.)	Elektrische Beleuchtungsanlagen in der neuen Werkstatt in Zürich.
30. "	Gemeindepräsident	Zürich	Neuerstellung des Kirchen-Portals und Verputz der Kirchenmauer.
30. "	Gemeindeschreiberei	Ruis (Graubünden)	Erstellung eines Feuerweihers in Nieder- und Oberbottigen.
1. Okt.	Oberingenieur d. S. B. B.	Bümpliz (Bern)	Maurerarbeiten und Arbeiten in armiertem Beton für das Aufnahmegerätegebäude.
5. "	Jos. Ehrler	St. Gall., Poststr. 17	Erstellung des Seebodenstrasse in einer Länge von 5218 m.
7. "	Kant. Bauamt	Küssnacht (Schwyz)	Erstellung eines elektrischen Krankenaufzuges im Kantonsspital.
		Schaffhausen	